

Einmal links, dann wieder rechts - oder: rechts, dann links

Autor(en): **Schuler, Meinrad A.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **67 (1994)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

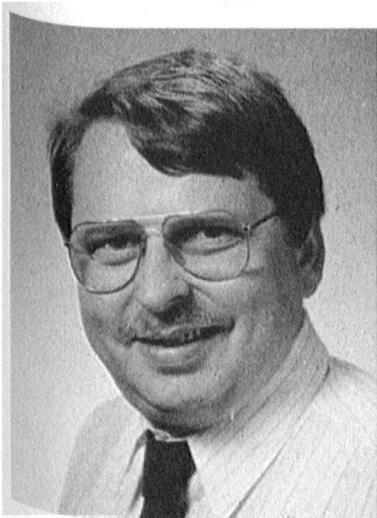
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einmal links, dann wieder rechts – oder: rechts, dann links

Gewisse Printmedien in unserem Land haben sich schon längst darauf spezialisiert, Persönlichkeiten aus Sport, Wirtschaft und Politik zuerst in den Himmel zu heben, um sie nachher umso tiefer fallen zu lassen.

Bundesrat Ogi könnte davon bestimmt ein Lied singen. Zuerst gab's eigentlich keine Ausgabe der «Schweizer Illustrierten» ohne den sympa-



thischen Bergler mit dem grossen Herz für alle. Auf Schritt und Tritt umgarnten ihn Journalisten, um den Leserinnen und Lesern zu Hause aufzuzeigen, wie initiativ, volksnah, sportlich und fair er sei. Die Kehrseite kam – journalistisch gesehen – schneller als vorgesehen. Ein Ausrutscher in der Fernsehsendung Arena – und schon gehört Bundesrat Ogi für eine gewisse Zeit wieder zu den «Normalsterblichen».

Der selbsternannte und lautstarke Armee-Gegner Andreas Gross bekommt (momentan) auch keine

journalistische Unterstützung mehr, um ein militärisches Fahrzeug «ins Rollen» zu bringen...

Bundesrat und EMD-Chef Kaspar Villiger beklatschten gewisse Medien als tapferen Magistraten mit dem Gips um die Hand, als Rad-, Langlauf- und Motorradfan. Nun scheint diese Zeit auch für ihn vorbei zu sein.

Wenn «Schweizer Illustrierte»-Chefredaktor Peter Rothenbühler ihn wohlweislich nicht beim Namen nennt («Bundesräte, in die Arena!»), so tüpft er ihn zwischen den Zeilen. Seiner Meinung nach hätte er nämlich wegen der Blauhelm-Vorlage mit Dr. Christoph Blocher die Säbel kreuzen sollen. «Mir ist jeder Bundesrat, der einmal unkontrolliert und 'live' so richtig ausruft, lieber, als ein Bundesrat, der sich seinem Volk immer nur als würdevoll kontrollierter Magistrat zu präsentieren versucht.»

Aber eben. Allzuschnell und unkompetent wird eine Person als undemokratisch gestempelt, die sich lieber dem Volk direkt gegenüber stellt, als sich von «Arena»-Gefechten oder Mediengeplänckeln «verheizen» lässt!

Und sollte nun die Blauhelm-Vorlage vom Souverän bachab geschickt werden, wissen dann einige fragwürdige Medienfachleute wieder, warum dies geschehen ist: Weil sich Bundesrat Villiger nicht «ungeschützt den Fragen und Frechheiten politischer Gegner» auseinandergesetzt hat.

Eigentlich bedenklich sollte die heutige Zeiterscheinung stimmen. Gewisse journalistische Leistungen bauen sich so auf wie die Fahrweise eines Autofahrers: einmal links, dann wieder rechts; wieder links, wieder rechts... Am Schluss weiss niemand mehr, ist er nun links oder rechts gefahren!



Meinrad A. Schuler

HEUTE

Nicht nur Uniformen prägten das Strassenbild

Herzlich, eindrücklich, gastfreundlich und nobel wurden die Delegierten und Gäste in Aarau empfangen. Also, nicht nur die Uniformen prägten das Strassenbild, sondern auch die vielen Menschen aus der ganzen Schweiz, denen der Hauptort einen schönen Empfang bereitete. Lesen Sie bitte unsere Beiträge ab Seite 3

Fourierschulen 1875–1994

Die 1958 der Truppe übergebene General-Guisan-Kaserne in Bern dient künftig nicht mehr den Offiziersschulen der Infanterie, sondern wurde zum neuen Ausbildungszentrum für Fouriere und Fouriergehilfen. Mehr dazu ab Seite 13

Rubriken

Delegiertenversammlung 1994	
in Aarau	3
Armee '95	11
In Kürze	12
Die hellgrüne Reportage	13
Impressum	14
«Der Fourier»-Leser schreiben	15
Termine	17
Alltag	18
Medium	20
Marktplatz	23
Blick in den Kochtopf	24
«Der Fourier»-Stellenmarkt	26
Solidaritätsbeiträge	27
Einkaufsführer	28
Kleinanzeigen	30
Sektionsnachrichten	31